



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabetaqe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 48.

Welzheim, Donnerstag den 29. März 1900.

34. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Pfahlbronn, 26. März. Gestern mittag tagte im Gasthaus zum „Röfle“ unter dem Vorsitz des Vereinsvorstands, Herrn Baron v. Holz-Alldorf, der Ausschuss des landwirtsch. Bezirksvereins Welzheim. Es wurden laufende Gegenstände erledigt, der Jahresbericht pro 1899 festgelegt und die nächste Generalversammlung auf Sonntag, 22. April, in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Alldorf anberaumt. Herr Landwirtschaftsinspektor Schmidberger-Gmünd wird bei der Generalversammlung einen Vortrag halten, zu welchem das Thema frei gegeben ist. — Die alljährliche Generalversammlung des Darlehensvereins, e. G. m. u. S., fand zu gleicher Zeit im Rathhaussaal statt. Auf 1. Januar 1900 beträgt der Mitgliederstand 123, die Einnahmen des abgelaufenen Jahres beziffern sich auf 143007 Mark 66 Pfg. Die Aktiva betragen 148800 Mark 77 Pfg., die Passiva 148257 M. 83 Pfennig, so daß sich ein Reingewinn von 542 M. 94 Pfg. ergibt, gegenüber dem Vorjahr 133 M. 78 Pfg. Die Neuwahlen haben eine Aenderung nicht ergeben. — Auch hier und in der Umgegend hat die Influenza

ihren Einzug gehalten. Im benachbarten Brech sind ganze Familien von dieser Krankheit befallen.

— **Rudersberg, 27. März.** Bei der heutigen Jagdverpachtung der 3. Distrikten wurde der schöne Erlös von 455 Mark erzielt. Pächter ist Karl Straub Bäckermeister und Weinwirt in Schorndorf. — Heute wurde durch Forstwart Müller hier die erste Schnepfe im ganzen Bezirk geschossen.

Württemberg.

— **Neues Württ. Staatsanlehen.** Der Abschluß eines neuen, voraussichtlich 3 1/2 % Württ. Staatsanlehens steht unmittelbar bevor.

Göppingen, 26. März. Christof Blumhardt vom Bad Boll hielt am 25. d. M. im sozialdemokratischen Verein in Wüdingen einen Vortrag über Christentum und Sozialdemokratie. Nach Schluß desselben wurde dem Redner mitgeteilt, daß er bei einer in Faurndau stattgehabten Konferenz zum Kandidaten der Sozialdemokratie für die nächste Landtagwahl bestimmt worden sei; Blumhardt erklärte, daß er die Kandidatur annehme.

Laufen a. N., 27. März. Der 19jähr. Zementarbeiter Biedermann aus Laufen war

mit Auflegen der Transmision mittelst einer Schaufel beschäftigt. Die Klemme erfaßte dieselbe und schleuderte sie gegen den jungen Mann, so daß sie ihm tief in den Unterleib eindrang. Schwer verletzt starb der Bedauernswerte im Krankenhaus.

Heilbronn, 27. März. Bahnhofsverwalter Händel wurde gestern beim Ueberschreiten des Geleises vom Zug erfaßt und getödet.

Hall, 27. März. In Geislingen, hies. Oberamt, fiel das 4jährige Söhnchen des Wagners Pröder in den angeschwollenen Kocher und ertrank.

Ausland.

— Aus London wird gemeldet: Der südafrikanische Korrespondent der Daily News betont ausdrücklich, es sei grundsätzlich, die Freistaatburen als halb gegen ihren Willen in den Krieg verwickelt hinzustellen. Die Freistaater seien in Wirklichkeit von dem Augenblick an, wo die Frage sich erhob, in corpore für den Krieg gewesen, namentlich auf Bestreben ihrer Frauen, die von noch viel größerem Haß gegen die Engländer erfüllt seien als die Männer.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zur Nachricht.

Der auf nächsten Donnerstag ausgeschriebene Holzverkauf findet nicht statt.

Oberlehrer Teneer.

Kaisersbach.

Haus-Verkauf.



Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in der Mitte des hiesigen Orts gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen und ladet Liebhaber zur Besichtigung ein.

Mit dem Haus kann auch Liegenschaft und Baumannsfahrnis erworben werden.

Gottlieb Blapp.

Große Auswahl in

Gesangbücher

in allen Größen mit und ohne Schloß

empfehle billigst

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Welzheim.

Neu angekommen:

Beste Mostzibeben,

Rosinen und Weinbeere

und empfehle solche sehr billig.

Albert Weller.

Welzheim.

D a s

Neue Bürgerliche Gesetzbuch

für das deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz Preis 35 Pfg. zu haben bei

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Welzheim.

Gartensämereien,

Blumensamen, ächte Gflinger Steckzwiebel, Oberndorfer & Gendorfer Angersamen, Busch- & Stangenbohnen

empfehle in bester keimfähiger Ware

Albert Zweigle.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Nachdem die Vornahme staatlicher Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf nach dem Verfahren des Obermedizinalrates Dr. Lorenz in Darmstadt auch für das Jahr 1900 angeordnet worden ist, wird einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 14. März d. Js. (M.-Abl. S. 74) entsprechend Nachstehendes bekannt gegeben:

1) Die Impfungen werden unter der Oberleitung des R. Medizinalkollegiums, tierärztliche Abteilung, durch die von dem letzteren damit betrauten Tierärzte für Rechnung der Staatskasse ausgeführt. Ein Ersatz durch die Staatskasse für etwaige Impfschädigungen und Impsverluste, welche übrigens nach den Erfahrungen bei den vorjährigen Impfungen wohl nicht zu befürchten sind, wird nicht geleistet.

2) Die Impfungen werden nur in Gemeinden vorgenommen, aus welchen mindestens 20 Schweine zur Impfung angemeldet und gestellt werden. Es können sich jedoch mehrere Gemeinden vereinigen, in welchem Falle die Impfung in einer derselben stattfindet, wohin die aus den Gemeinden angemeldeten Schweine zu verbringen sind.

3) Die Anmeldung der Tiere zur Impfung hat bei dem Stadtschultheißenamt bis längstens 10. April d. Js.

zu erfolgen.

Spätere Anmeldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als deren Ausführung außerhalb des Turnus keine erheblichen Mehrkosten verursacht und die Beschaffung der Lymphe noch möglich ist.

4) An Gebühren für die Vornahme der Impfung werden erhoben: für ein Schwein mit einem Lebendgewicht zur Zeit der Impfung

bis zu 25 kg	— Mk 25 —	10 —
von 26 bis 50 kg	— Mk 50 —	40 —
von 51 bis 75 kg	— Mk 75 —	60 —
von 76 bis 100 kg	— Mk —	80 —
von 101 bis 150 kg	— Mk 50 —	120 —
von über 150 kg	— Mk —	160 —

Ueberschickende Bruchteile eines Kilogramms werden außer Berechnung gelassen.

Werden an einem Orte und an einem Tage mehr als 50 Schweine zur Impfung gestellt, so tritt eine Ermäßigung der Gebühren ein und zwar:

bei 51 bis 75 Impfungen um je 1/5, d. h. auf 20 S., 40 S., 60 S., 80 S., 1 Mk 20 S. und 1 Mk 60 S.,
bei 76 bis 100 Impfungen um je 2/5, d. h. auf 15 S., 30 S., 45 S., 60 S., 90 S. und 1 Mk 20 S.,
bei über 100 Impfungen um je 3/5, d. h. auf 10 S., 20 S., 30 S., 40 S., 60 S. und 80 S.

Für diejenigen Tiere, welche schon früher geimpft wurden und heuer nur eine Kulturinjektion erhalten, werden die Impfgebühren, soweit solche den Betrag von 50 S. pro Stück übersteigen, auf diesen Betrag ermäßigt.

5. Das Impfverfahren wird heuer in der Weise vereinfacht werden, daß die erste Kulturinjektion gleichzeitig mit der Serum- ein- spritzung erfolgt, so daß bei Mastschweinen nur eine einmalige, bei Fuchtschweinen nur eine zweimalige Impfung stattfindet.

Den 25. März 1900. 1907 Stadtschultheißenamt Müller.

Unter dem Viehstand des Albert Höfer Gutsbesizers in Bauschenhof ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

W e l z h e i m, 27. März 1900.

Stadtschultheißenamt Müller.

W e l z h e i m.

Die Stabspflege und Kirchenpflege bedarf ungefähr 50 Rm. buchene Scheiter 1. Qualität.

Derjenige, welcher die Lieferung übernehmen will, hat sein Offert schriftlich, versiegelt, mit der Aufschrift „Holzlieferung“ bei der Stabspflege

innerhalb 14 Tagen

einzuwenden.

Näheres durch die Stabspflege.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Bekanntmachung, betr. den Schutz von Vögeln.

Durch die Ministerialverfügung vom 7. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 234) und vom 29. Nov. 1892 Reg.-Bl. S. 591 sind die landesrechtlichen Ergänzungsbestimmungen zum Reichsgesetz über den Vogelschutz vom 22. März 1888 erlassen worden. Nach diesen Bestimmungen ist neben dem allgemeinen Verbot, Nester und Brutstätten der geschützten Vögel zu zerstören und auszuheben, Eier zu zerstören und auszunehmen, Junge auszunehmen und zu töten, gegen dieses Verbot erlangte Nester, Eier und Junge feilzubieten und zu verkaufen, insbesondere das ganze Jahr hindurch untersagt, nachbezeichnete Vogelarten zu fangen, feilzubieten oder zu töten und zwar: Ammern, Bachstelzen, Baumläufer, Blaulerchen, Braunellen, Drosseln, Eulen mit Ausnahme des Uhu, Fliegenfänger, Goldamseln (Witrol), Goldhähnchen, Grassmücken, Kiebitz, Kuckuck, Lachmöven, Laubvögel, Lerchen, Mauersegler, Meisen, Nachtigall, Nachtschwalben (Ziegenmelker), Pieper, Rohrfänger, Rottelchen, Rotschwänzchen, Schmägen, Schwalben, Spechte, Spechtmelze (Baumklette), Sprosser, Wendehals, Wiedehopf, Zaunkönig.

Wer Vögel, von welchen er weiß, oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist nach Art. 40 des Landespolizeistrafgesetzes strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen.

Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer während der für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.

W e l z h e i m, den 26. März 1900.

Stadtschultheißenamt Müller.

Oberamt Welzheim.

Unter Schlechtbach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erhöhung des Back- und Waschauses des Wilhelm Föhl, Sternwirt, vorkommenden Bauarbeiten, sollen im Submissionsweg vergeben werden. Das Material zur Maurer-, Gipser-, Zimmer- und Schreinerarbeit wird vom Bauherrn geliefert.

Es beträgt nach dem Voranschlag:

Die Maurer- und Steinhauerarbeit	294 M 57 S
" Gipserarbeit	120 M — S
" Zimmerarbeit	497 M 77 S
" Schreinerarbeit	265 M 80 S
" Glaserarbeit	194 M 80 S
" Schlosserarbeit	224 M — S
" Flaschnerarbeit	131 M 95 S
" Anstricharbeit	225 M 20 S

zus. 1954 M 09 S

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Bauherrn zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Dienstag den 3. April d. Js.

nachmittags 2 Uhr

einzureichen sind, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenden anwohnen können.

W e l z h e i m, 27. März 1900.

Oberamtsbaumeister Rinkel.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, 3. April, vorm. 11 Uhr

in der Bahnhofsrestauration zu Waldhausen aus Remshalde 1, Bezler und Enderlesholz:

Rm.: 3 eich. Prgl., 35 buch. Schr., 38 dto. Prgl., 6 erlen Prgl., 68 Nadelholzscheiter, 3 dto. Prgl., 127 Laubholz-, 317 Nadelholz-Anbruch.

W e l z h e i m.

Schürzen aller Art

empfeht in großer Auswahl

J. A. Bilfinger.

Welschkornmehl

zum Kochen und zum Füttern
in prima Qualität, sowie

Leinkuchen

empfehlen **H. Hohly.**

Reifen

Backsteinkäs

feinsten Rahmkäs

mild und herber,

saftigen Schweizerkäs

ferner eine Partie

Backsteinkäs

per Pfund **35** Pfennig

empfehlen

H. A. Bilsinger.

Eine Partie

Drahtstifte

in allen Größen, sowie **Paustifte**
und alle Sorten

Schuhnägel

empfehlen billigst

Johann Fritsch, Kronhütte.

**Frucht-, Trester-,
Zwetschgen-**

Branntwein,

Liqueure, ger. Weingeist,

Brennspiritus

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten
billigst **Albert Zweigle.**

Schöne nicht ausgewachsene

Speisewiebel

sind eingetroffen bei

H. Hohly.

Mars-Del

ist das **beste Fett** für sämtliches
Lederwerk, weil es dauerhaft,
samtweich und absolut wasserdicht
macht. Kein Verschmutzen der
Hände! Zugleich vorzügliches

Waffen-Del.

In **Welzheim** zu haben bei

**Karl Gruber,
Schuhwarengeschäft.**

Baldriantropfen,
Hoffmannstropfen,
Pfeffermünztropfen,
Campherspiritus,
Franzbranntwein,
Ricinusöl,
Essigäther,
Schwefeläther,
Salmiakgeist,
Medicinal-Leberthran,

mit "Pfeffermünz,"

Mandelöl,

Gehörl,

Glycerin

empfehlen billigst

G. Schober.

Branntweinwagen

sind wieder angekommen.

H. A. Bilsinger.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag 1. April 1900.

Photograph **W a h l.**

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse“ gehalten werden:

denn die „Tierbörse“, welche im 12. Jahrgang in Berlin erscheint, ist
unstreitig

das **interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.**

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder
Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. pro Viertel-
jahr abonniert man bei der nächsten Postanstalt wo man wohnt,
auf die „Tierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche
Mittwochs:

1. gratis: Den Landwirtschaftlichen und industriellen Central-
Anzeiger; 2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die
Naturalkien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5.
gratis: Das Illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreib-
ungen, Rätsel u. s. w. u. f. w.); 6. gratis: Allgemeine Mitteilungen
über Land- und Hauswirtschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal
einen ganzen Bogen eines hochinteressanten, fachwissenschaftlichen Wertes.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unter-
haltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich
aber für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten,
Gärtner, Lehrer etc. ist die Tierbörse unentbehrlich. Alle Postanstalten
in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse“ an,
und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg.
Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt,
wo man wohnt.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

Melassetorfmehlfutter,

bestes und billigstes Kraft-, Mast- und Milchfutter für Rind-
vieh, Pferde und Schweine. Frei ins Haus per Ztr. 5 M.

Fr. Bühler, Seifenfabrikant,

Schorndorf.

Niederlagen werden in allen Orten errichtet durch Obigen.

**Welzheim, Carl Münz, Alsdorf, Ehr. Wie-
land, Bäder, Pfahlbrunn, W. Metzger, Ruders-
berg, E. Rau, Schledtbad, Frau Rolt, Obern-
dorf, L. Ginderer.**



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als
das angesehenste und verbreitetste
Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot von Thieren aller Art,

enthält gemeinverhändl. Abhandlungen über
alle Zweige des Thiersports

Lebensweise, Züchtung und Pflege

des Geflügels,

Sting-, Ziervögel und Kaninchen.

Briefstanden-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders werthvoll sind die Krank-
heits- und Sektions-Berichte von der
königlichen Veterinärklinik der Universität
Leipzig und der Sprechsaal, in welchem
auf Anfragen zuverlässige Auskunft von
bewährten Fachleuten erteilt wird.

Abonnementspreis vierteljährl. 75 Pfg.
Erscheint Mittwochs.

Sämmtl. Postanstalten u. Buchhandlungen
nehmen Bestellungen an.

Insertionspreis:

4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Probennummern gratis und franco.

Expedition der Geflügel-Börse

(R. Freese) Leipzig.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der
Buchdruckerei ds. Bl.

Ein sprechender

Bapagei

wird zu kaufen gesucht.

Ein solcher, welcher **Annoncen
und Gedichte** nachahmt, er-
hält den Vorzug. Näheres durch
H. Hohly.

Franz Matt,

Dentist,

empfehlen sich in Ausübung der

Zahnheilkunde.

Welzheim neb. der Buchdruckerei.

Repsöl, Salatöl,

Leinöl, Erdöl,

empfehlen

Johann Fritsch, Kronhütte.

Feinsten

Emmenthalerkäs,

Schweizerkäs,

Rahmkäs,

reifen weichen

Backsteinkäs

sowie eine Partie **Backsteinkäs**
das Pfund zu 35 Pfennig em-
pfehlen

G. Schober.

Stuttgarter

Pferdemarktlöse,

Ziehung am 26. April, per St.
M 1.—, sind zu haben bei

C. Giller, Rudersberg.

Welzheim.

Frisch gewässerte



Stoß- Fische

bei

Carl Münz.

Feinst gereinigten Weingeist

Brennspiritus

garant. rein. Heidelbeergeist

Weintresterbranntwein

Fruchtbranntwein

Liqueure offen u. in Flaschen

empfehlen

H. Hohly.

Guter

Rippentabak

4 Pfund für Mark 1.—

ist wieder zu haben bei

H. A. Bilsinger.

Prima

Rieser Saatgerste

empfehlen

**Karl Nisi,
Samenhandlung.**

W e l z h e i m.
Ein kräftiger

Bursche

der Lust hat, das Küfer- und
Küblerhandwerk gründlich zu er-
lernen findet unentgeltlich Lehrstelle
G. Ellinger,
Küfer und Kübler.

W e l z h e i m.

Mehrere

Arbeiter

finden dauernde Be-
schäftigung, wie auch
einige

Dreher-Lehrlinge
eintreten können in der
Holzwarenfabrik von
F. W. Münz & Co.

**Mühlebauer- und
Schreiner-Gesuch.**

3 Mühlemacher und 3 Schreiner
finden bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung bei
J. Kugler, Mühlebesitzer,
Burgkall, D. Marbach.

Murrhardt.

Einen jüngeren

Bäckergehilfen

sowie einen Lehrling, der im
zweiten Jahr Lohn bekommt, sucht
Wilhelm Goldner, Bäcker.

Ein geordnetes

M ä d c h e n

von 17 bis 20 Jahren sucht bei
baldigem Eintritt f. Hausarbeiten.
Jakob Beck zum „Sirich“,
Winterbach D. Schorndorf.

W e l z h e i m.

Ein geordnetes fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldgeschäft findet
bei hohem Lohn und guter Be-
handlung sogleich Stelle bei
Glas Greiner.

Murrhardt.

Einen ordentlichen

J u n g e n

nimmt in die Lehre
Friedrich Gang,
Brot- und Feinbäckerei.
Keine Feldarbeit.

Hundsberg bei Gschwend.

Einen schönen, 14 Monat
alten



Farren

**Himmerthaler
Gelbschek,** mit Zu-
lassungsschein 2. Klasse, hat zu
verkaufen.

Friedrich Knörzer, Schmid.

Lehrverträge

sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Zur Konfirmation.

Wollen Sie an diesem Tage eine so gute Suppe haben, dass
Sie alle Verwandte und Freunde darum beneiden, so kaufen Sie
sich ein Fläschchen Maggi zum Würzen wovon wenige Tropfen
genügen, um jede schwache Suppe oder Bouillon überraschend gut
und kräftig zu machen.

Zu haben in Fläschchen von 25 Pf an in allen Delikatess-
und Kolonialwaren-Geschäften.

K a i s e r s b a d h.

Gartensämereien

in allen Sorten und bekannt guter Qualität,

Angersensamen,
Essendorfer Originalsaat

empfehlen

Heinrich Kerner.

C. Siller, Rudersberg,

empfehlen pra. 3blättrigen und hohen

Kleesamen, Angersensamen, Leinsamen
sowie sämtliche Gartensämereien.

W e l z h e i m.

S u :

landwirtschaftlichen Maschinen

aus der Speiser'schen Fabrik,

Eberhard'schen Pflügen von Ulm,

Besten Güllenpumpen

von Grunbach

und **Fauler'schen Güllen-
Hahnen**

hält stets Lager und empfiehlt billig.

Albert Weller.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Ver-
schönerung und Verjüngung ihres
Leints nur

Grolich's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar.
Kneipp so vielfach verordneten, die
Haut erfrischenden und belebenden
Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferragolin?

Ferragolin entfernt Wein-, Kaffee-,
Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke
aus den heikelsten Stoffen, ohne
Händer zu hinterlassen.

Ferragolin ist seit Jahren erprobt
und ist gefeßlich geschützt.
Preis einer neuartigen Metallhülle
35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„**Engeldroguerie**“ von **Johann Grolich,**
k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**

K a i s e r s b a d h.

Kleesamen

beste Qualität, unter Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit,
Bastardklee, Grassamen, Grassamenmischung
zur Anlegung von Wiesen

Leinsamen und Wicken

empfehlen

Heinrich Kerner.

Frachtbrieße hält vorrätig

L. Unterzuber.

Breitenfürst.

16 St. ganz gut erhaltene

Pferd-Hurden

von Latten fest dem Verkauf aus

Friedrich Schneider.

Schöne

Kartoffel

hat zu verkaufen. D. D.

2 gelübte

Dachplattenmacher

auf Accordarbeit p. sofort gesucht.

J. Saumann Föhre,
Dampfziegelei Göppingen.

W e l z h e i m.

Weiße

Früh-Kartoffel

verkauft

H. Nst.

Ein neues

Sandwägele

steht zum Verkauf bei

Wetzer Kaiser's Ww.

W e l z h e i m.

1 schönes Logis

hat bis 1. Mai zu vermieten

Chr. Müller, Schreinerstr.

Emser Pastillen

mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen
der König Wilhelms-Felsen-
quellen, sind ein bewährtes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche
und Verdauungsstörung.

Zum Gurgeln, Inhaliren
und zur Verstärkung des Emser
Wassers beim Trinken benutze
man das aus den nämlichen
Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz
mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Verpackung mit einer Plombe
verschlossen ist und verlange
ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe

oder

Emser Quellsalz
mit Plombe.

Vorrätig in Welzheim bei W.
Bilfinger, Apotheker.

Kragen,

Cravatten,

Manchetten,

Vorhemden,

Hosenträger,

Taschentücher,

Seidene Tücher

empfehlen in großer Auswahl
billigst.

G. Schober.

Hochfeinen Oberländer

Bausteinläse

empfehlen

Johann Frits, Kronhütte.



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 48.

Welzheim, Donnerstag den 29. März 1900.

34. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bestellungen

auf den
Botte vom Welzheimer Wald
für das

II. Quartal 1900

(April, Mai und Juni)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Postalisches. Nach dem Reichsgesetz vom 20. Dezember 1899 betreffend einige Änderungen von Bestimmungen über das Postwesen (Reichsgesetzbl. Nr. 51), finden ab 1. April d. Js. die Bestimmungen des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 (Reichsgesetzblatt Seite 347), wonach es bei Strafe verboten ist, verschlossene Briefe gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt auf andere Weise als durch die Post oder durch expresse Boten zu befördern, auch auf verschlossene und solchen gleich zu achtende Briefe Anwendung, die innerhalb der Gemeindegrenzen ihres mit einer Postanstalt versehenen Ursprungsorts verbleiben. Jedoch ist die Beförderung von verschlossenen Briefen im Ursprungsort gegen Bezahlung durch Boten gestattet, welche weder die Einsammlung von Briefen, Karten, Drucksachen, Zeitungen und Zeitschriften oder Warenproben gewerbsmäßig betreiben, noch im Dienste einer Privatbeförderungsanstalt stehen.

Gleichfalls vom 1. April d. J. ab dürfen Anstalten zur gewerbsmäßigen Einsammlung, Beförderung oder Vertretung von unverschlossenen Briefen, Karten, Drucksachen und Warenproben, die mit der Aufschrift bestimmter Empfänger versehen sind, nicht mehr betrieben werden.

Soweit die Sendungen des Postverkehrs künftig der Postverwaltung zur Beförderung übergeben werden, sind sie im Frankierungsfalle mit Postwertzeichen zu versehen.

— Im Telephontarif treten am 1. April ds. Js. u. a. folgende Veränderungen und Neuerungen in Kraft:

Die Bauschgebühr für den Anschluß an Telephonnetze bis zu 100 Teilnehmern einschließlich wird von 100 M auf 80 M jährlich herabgesetzt. Für die Berechnung der Bauschgebühr in den einzelnen Netzen ist die Zahl der bei Beginn des Kalenderjahrs vorhandenen Teilnehmeranschlüsse maßgebend. Die hienach festgestellte Bauschgebühr tritt mit dem folgenden 1. April in Kraft. Für den Fall, daß auf Grund der neuen Feststellung eine Erhöhung der Bauschgebühr eintritt, sind die Teilnehmer berechtigt, ihre Anschlüsse auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Erhöhung mit einmonatlicher Frist zu kündigen.

Im inneren württembergischen Verkehr werden für die Benützung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Telephonanstalten oder zwischen verschiedenen Orten mit öffentlichen Telephonstellen oder mit Telegraphenanstalten mit Telephonbetrieb — abgesehen von der im Vorortsverkehr zugelassenen Ausnahme — Einzelgesprächsgebühren erhoben. Diese betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 5 Minuten Dauer a) im Vorortsverkehr 5 S, b) im Verkehr zwischen denjenigen Orten, zwischen welchen seither der Verkehr gegen die jährliche Abonnementsgebühr von 50 M zugelassen war, sowie überhaupt auf alle Entfernungen bis zu 15 Kilometer einschließlich 10 S, (Hall, Murrhardt, Oberfontheim, Eschach, Untergröningen, Oberroth, Mittelbromm, Sulzbach, Laufen a. R., Gschwend, Bühzell). c) im Verkehr auf Entfernungen von mehr als 15 km bis zu 50 km einschließlich 20 S, d) im Verkehr auf Entfernungen von mehr als 50 km 50 S. Die Entfernungen werden zwischen den Vermittlungsanstalten nach der Luftlinie gerechnet.

Im Wechselverkehr zwischen Württemberg und dem Reichstelegraphengebiet, sowie mit Bayern betragen die Gesprächsgebühren für die Benützung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Netzen oder Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis zu 25 km einschließlich	20 S
" " 50 " "	25 S
" " 100 " "	50 S
" " 500 " "	1 M — S
" " 1000 " "	1 M — S
von mehr als 1000 " "	2 M — S

Lorch, 24. März. Eine größere Anzahl Bürger und auswärtiger Handelsleute hatte

an den Gemeinderat ein Gesuch um Wiederverlegung des Viehmarktplatzes in die obere Stadt eingereicht. Es wurde beschlossen, von 10 zu 10 Jahren mit der Marktabhaltung zwischen den beiden Konkurrenzplätzen, zwischen der oberen und unteren Stadt, abzuwechseln. Demnach wird der Märzenmarkt des Jahres 1908 erstmals wieder in der oberen Stadt abgehalten werden. — Beim letzten städtischen Brennholzverkauf wurden 137 Prozent, beim Reisfach- und Stangenverkauf sogar 202 Prozent des Reiblerpreises erzielt.

Bordersteinenberg, 25. März. Die im Dezember vorigen Jahres von Waldhornwirt Walter in Alsdorf hier gekaufte Gastwirtschaft zum „Hirsch“ ging heute an Georg Häußler, Metzger und Wirt von Hinterlinthal, käuflich über.

Württemberg.

Stuttgart, 24. d. M. wird eine mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 12. d. M. ergangene Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Titel- und die Rangverhältnisse der Lehrer an Gelehrten- und Realschulen, veröffentlicht, welche im wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: In erster Linie ist der Titel „Kollaborator“ beseitigt worden; die Lehrer dieser Stufe führen künftig, wenn sie an Gelehrtenschulen angestellt sind, den Titel „Präzeptor“, wenn sie an Realschulen angestellt sind, den Titel „Reallehrer“ mit dem Rang auf der IX. Stufe der Rangordnung. Den Lehrern auf den eine akademische Bildung erfordernden Hauptlehrstellen der unteren und mittleren Klassen der Gelehrtenschulen sodann kommt von jetzt an der Titel „Oberpräzeptor“, den Hauptlehrern an den entsprechenden Klassen der Realschulen der Titel „Oberreallehrer“ je mit dem Rang auf der VIII. Stufe der Rangordnung zu. Für einen Teil dieser Lehrer kann bis zu einem Drittel der Gesamtzahl nach 12jähr. ständiger Dienstzeit der Titel eines Professors auf der VII. Stufe der Rangordnung in Vorschlag gebracht werden.

Weingarten, 24. März. Der verheiratete Schieferdecker Lipp fiel gestern infolge eines Seilbruchs vom Dach des neuen Flügelbaues am hiesigen Krankenhaus und verschied nach kurzer Zeit.

Deutschland.

Oldenburg, 25. März. Die Erbgroßherzogin wurde heute mittag von einem Prinzen und einer Prinzessin entbunden.

Kurz nach der Geburt ist die neugeborene Prinzessin gestorben.

— Der Gen. d. Inf. z. D. Emil v. Berger ist in Berlin im 87. Lebensjahre gestorben. Von 1874 bis 1876 war er Gouverneur von Ulm.

— Die Hebammen sollen nun auch der Wohlthat der Versicherungsgesetze theilhaftig werden. Nach § 2 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes hat der Bundesrat die Befugnis, die Versicherungspflicht auch auf solche Gewerbetreibende zu erstrecken, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. Der Bundesrat wird von dieser Befugnis voraussichtlich für verschiedene Berufszweige, darunter auch für den der Hebammen, Gebrauch machen, sobald sich hierfür ein ausreichendes Bedürfnis herausstellen sollte. Im Wege der freiwilligen Versicherung haben diese Gewerbetreibenden übrigens schon Gelegenheit, von den Vorteilen der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung Nutzen zu ziehen.

— Aus Kamerun kommt eine neue Giobspost. Die nach dem Norden des Schutzgebets entsandte Expedition, welche unter Führung des Hauptmanns v. Besser zur Bestrafung der Mörder des Leutnants v. Dweis und des Forschers Conrau ausgegangen war, ist von rebellischen Stämmen überfallen worden. Sämtliche Offiziere der Expedition mit Einschluß des Hauptmanns v. Besser, wurden verwundet, ebenso der Arzt der Kolonne, Dr. Dittmer; weitere Einzelheiten fehlen noch.

Bochum, 24. März. Auf dem Hochofenwerk Heinrichshütte bei Hattingen stürzte ein Hochofen ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, drei schwer und zwei leicht verletzt. Unter den letzteren befindet sich auch der Chef des Werkes.

Ausland.

Rom. Aufsehen erregt der Uebertritt der Abgeordneten und Dichters d'Annunzio zur äußersten Linken. Er vollzog ihn mit der Erklärung, er verlasse einen Haufen toter Menschen und gehe in das wahre Leben ein.

Prag, 25. März. Aus Anlaß der Predigten des Jesuitenpaters Freund fanden gestern Abend vor der Stadtkirche neuerdings große Demonstrationen statt. Die Demonstranten riefen: Los von Rom und fangen die Macht am Rhein. Die Polizei mußte verschiedene Male einschreiten und nahm mehrere Verhaftungen vor.

London, 26. März. Nach einer Depesche der „Times“ aus Konviller von vorgestern rückte Kommandant Olivier mit einer starken Burenreitmacht und 15 Geschützen von Ladybrand nach Norden vor. In Basuloland wurde ein großer Wagenzug der Buren gesehen, der sich nach Chopolau zu bewegte. Es ist möglich, daß General French ihn abfängt.

London, 26. März. Der Morning Post wird aus Krotosdilspool vom 19. gemeldet: Maseking wurde am 13. und 14. von den Buren heftig beschossen. Eine kleine Abtheilung führte einen Streifzug aus, tödtete mehrere Buren und erbeutete Pferde und Gewehre. Der englische Verlust beträgt etwa 12 Mann.

— Lord Roberts meldet ferner aus Bloemfontein vom 23. März: 2 Obersten, 1 Kapitän und ein Leutnant der Garde, wurden, als sie sich auf einem Ritt ohne Begleitung 8 Meilen vom Modderriver-Lager entfernten, von den Buren angegriffen. Der Leutnant wurde durch Schüsse der Buren getödtet, die anderen schwer verwundet. Ein verwundeter Offizier winkte mit dem Taschentuche, worauf die Buren Hilfe leisteten und die Verwundeten nach einer Farm schafften.

New-York, 25. März. Gestern Abend fand in Baltimore ein Meeting zu Gunsten

der Buren statt, bei welchem Montagu White ausführte, von einem bevorstehenden Ende des Krieges könne keine Rede sein. Es würden Ereignisse eintreten, die die Welt in Staunen setzen würden.

Handel und Verkehr.

Gall, 24. März. Die Zufuhr zum heutigen Schweinemarkt betrug 516 St. Milchschweine. Preis 24—38 M das Paar. Handel ging lebhaft. Es wurde nahezu alles verkauft.

In letzter Stunde.

Eine Geschichte aus dem Felsengebirge von H. Warnsdorff.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Nacht war sternlos und vollständig dunkel, so dunkel, daß die Flüchtlinge nicht den Uferstrand sehen konnten, obgleich derselbe kaum wenige Schritte weit von ihnen entfernt war. Sie konnten nur vermuten, daß sie in der Mitte des Stromes weiter trieben. Nachdem sie eine Weile stromabwärts geglitten waren, merkten sie an dem beschleunigten Lauf des Wassers, daß sie sich der Stelle näherten, wo am Ausgang des Thales die Felswände sich zusammengedrängten und wo die Wachtposten aufgestellt waren. Hier kam der gefährlichste Punkt des Unternehmens. Würden sie ihn ungehindert passieren? Würden die Wachen auf dem Felsen sein, oder hatten sie unter demselben Schutz gegen den Regen gesucht? Beides war gleich gefährlich. Das Nachdenken darüber fruchtete aber nichts. Sie waren jetzt in der Nähe des verhängnisvollen Punktes. Sie konnten hören, wie das Wasser gegen die Felsen schlug und wie es durch den engen Paß brauste und schäumte. Mit vermehrter Geschwindigkeit ging es stromabwärts. Das Wasser war hier tiefer und die Flüchtlinge hatten den Grund verloren. Bislang konnten sie sich noch orientieren, ob sie dem Ufer oder der Mitte des Wassers näher waren; willenlos mußten sie sich jetzt von der Gewalt des Wassers treiben lassen, sie konnten auch nicht das geringste sehen. Sie lauschten nach irgend einem Ton, der ihnen die Stellung der Wachen hätte verraten können, aber das Rauschen, Schäumen und Gurgeln des Wassers überdünnte alles. Als sie sich der gefährlichen Stelle näherten, reichten sie einander die Hand; wußten sie doch, daß der furchtbarste Moment gekommen war.

Im nächsten Augenblick befanden sie sich in dem Durchgang, umgeben von brausendem Wasser und den herabhängenden, schwarzen Felsen an jeder Seite. Das Floß streifte das Gestein und war in Gefahr, durch diesen Stoß gegen die andere Felswand geschleudert zu werden, so daß es zweifellos zerschellt worden wäre. Die Gefahr erkennend, hatte Wilhelm Sander bereits dem Floß einen Schwung gegeben; wirbelnd drehte es sich ein paarmal, sodas beiden Hören und Sehen verging und sie sich nur mit Not und Mühe halten konnten. Eine Minute später hatte das Floß den Durchgang verlassen und die Flüchtlinge befanden sich in verhältnismäßig ruhigem Wasser.

Damit war der gefährlichste Teil ihres Unternehmens überstanden. Sie befanden sich außerhalb des furchtbaren Thales, die Wachtposten waren passiert und sie konnten frei aufatmen. Obgleich noch bis an den Hals im Wasser, konnten sie doch einen Ausruf der Freude nicht unterdrücken.

Die Gefahr war aber keineswegs bereits überstanden. Zwar hatten sie die Thore ihres Kerkers gesprengt, aber sie durften sich nirgends aufhalten. Bevor die aufgehende Sonne den Rothäuten die Verkündigung

brachte, daß ihre Gefangenen entflohen seien mußten die Flüchtlinge meilenweit entfernt sein. Es war ihre Absicht, bis Tagesanbruch im Wasser zu bleiben, in der Hoffnung, bis dahin einen Vorsprung gewonnen zu haben, der jeden Verfolgungsversuch fruchtlos erscheinen lassen mußte. Nur auf dem Wasser waren sie sicher. Melle auf Melle wurde unbewußt zurückgelegt, und als der Morgen anbrach, hatten sie die Freude, sich auf dem Spiegel eines breiten Flusses zu sehen. Zurückblickend, bemerkten sie, daß sie meilenweit von dem Felsengebirge, dessen Spitzen dunkel in die klare Morgenluft ragten, entfernt waren.

Da ihnen die Gefahr einer Verfolgung ausgeschlossen erschien, versuchten sie, ihr Floß an das Land zu bringen, was ihren vereinten Anstrengungen nicht schwer gelang.

„Gott sei Dank, daß wir die Hölle verlassen haben,“ sagte Wilhelm Sander, indem er das Wasser aus seinen Stiefeln schüttelte und den Versuch machte, seinen halbwegs erstarrten Beinen wieder einige Geschmeidigkeit zu verleihen.

„Amen!“ kam es in festerem Tone von den Lippen des Professors. „Wir sind in der That einer grauenvollen Gefahr entronnen!“

Ihre Waffen untersuchend, fanden sie dieselben in bester Ordnung. Die Büchsen waren naß, konnten aber bald wieder in brauchbarem Zustand gebracht werden. Die Munition war trocken geblieben, da man sie zuerst in Leder und dann in die Mäntel gewickelt hatte. Bald konnten die Waffen in Stand gesetzt werden, und dann lenkten die Flüchtlinge ihre Schritte landeinwärts, durch die Waldungen, den nächstliegenden Anhöhen zu, welche sie glücklich und ungefährdet erreichten. Während der Professor im Interesse der naturforschenden Gesellschaft seine Reise in weniger gefährliche Regionen fortsetzte, schloß Wilhelm Sander sich einer schnell gebildeten Expedition an, welche sich aufmachte, die Indianer in ihrem sicheren Versteck zu überraschen. Der Koup gelang, dank des jungen Jägers genauer Ortskenntnis, über alle Maßen und die Indianer, die zu den trotzigsten ihres Stammes gehörten, mußten sich dem Gesek unterwerfen, welches Kultur und Menschenwürde ihnen diktierten, — ihnen diktierten — Ironie des Schicksals! — durch keinen andern als Wilhelm Sander, den einzig und sichtlich eine höhere Fügung aus ihrer grausamen Gewalt befreit hatte zu ihrer eigenen Vernichtung — in letzter Stunde.

— Ende —

* (Ein Phantast.) Verteidiger: „... Wie sehr die Schilderungen des Hauptbelaßungszeugen als Uebertreibungen schlimmster Art aufzufassen sind, beweist uns vor allem dessen Aussage: Im selben Moment sei der Zug der Bixinalbahn vorbeigerast!“

* (Bittler.) Sie: „Ich fühle mich so elend!“ — Er: „Wieso? Was ist dir denn?“ — Sie: „Frau Lehmann hat mir ein Geheimnis erzählt und ich habe vergessen, was es war!“

* Golder Ausgleich. Runde: „Die Dame, die Sie mir empfehlen, hat aber Haare auf den Zähnen!“ — Vermittler: „Ja, aber das gleicht sich aus; sie hat desto weniger auf dem Kopfe!“

— Unter Kollegen. Erster Schauspieler: „Bei jener Stelle, Herr Kollega, bei welcher ich ausrufe: „Ha! Ich habe einen Gedanken!“ fasse ich unwillkürlich mit der Rechten nach der Stirn, gleichsam als ob ich damit sagen wollte...“ — Zweiter Schauspieler (rasch ergänzend): „... durch diese hohle Gasse muß er kommen!“